



# SCHWAADLAPPE

FC vs. VfL Wolfsburg /// Schwaadlappe Nr. 64 /// 28.11.2010 /// Auflage: 3.500

Hallo FC-Fans!

Das Auf und Ab der FC-Seele hält an, zur Ruhe kommt im Grüngürtel derzeit nichts. Begonnen hat eine weitere Episode des Chaos' mit der herben Niederlage im Derby. Es gibt kaum etwas Schlimmeres als eine 0:4-Klatsche gegen den Rivalen vom Niederrhein, doch mussten Alle versuchen damit umzugehen.

Natürlich war die Enttäuschung nach dem Spiel sehr groß, vor Allem, weil die Mannschaft insbesondere in der zweiten Halbzeit eine inakzeptable Leistung vorzeigte. Nach dem 0:1 gab es auf dem Platz, der einem See glich, kaum noch Widerstand. Wut und Entsetzen waren also angesagt, als die Mannschaft nach Abpfiff vor die Kurve kam.

Doch war uns schnell bewusst, dass es nichts bringen würde mit einem Wut-Gefühl auf die Mannschaft in die neue Woche, die Woche der JHV, einer weiteren Woche im ernsten Abstiegskampf, zu gehen. So entschieden sich einige FC-Fans dazu, am Sonntag beim Auslaufen zu erscheinen. Wir stellten die Mannschaften zur Rede, jedoch im positiven Sinne! Natürlich äußerten wir Kritik am Spiel, doch war der Tenor des Gesprächs: wir stehen hinter der Mannschaft.

Am vorvergangenen Mittwoch folgte die Jahreshauptversammlung, auf die wir in einem gesonderten Text ebenso eingehen werden wie auf den erwähnten Besuch beim Auslaufen und den Trainingsbesuch am Tag vor dem Stuttgart-Spiel.

Dieses zu gewinnen war wichtiger als alles andere, was unter der letzten Woche geschah! Mit einer Niederlage hätten wir den Abstiegskampf wahrscheinlich bis weit in die Rückrunde fest gebucht – hätten, denn durch einen glücklichen Elfmeter kurz vor Ende des Spiels gewann der FC das Spiel! Mit einer Niederlage hätten wir viel verloren, mit diesem Sieg haben wir allerdings nichts gewonnen, wenn heute gegen Wolfsburg nicht an diesem Erfolg angeknüpft wird. Wir Fans müssen wieder alles dafür geben, dass der FC am

Ende als Sieger vom Platz geht. Die Mannschaft braucht uns aktuell so sehr wie selten zuvor!!

Wir blicken in dieser Ausgabe also noch einmal auf die letzte Woche zurück, außerdem könnten Ihr unseren Spielbericht des Stuttgart-Spiels nachlesen. Über das Derby verlieren wir nicht viele Worte – das Spiel sollte so schnell wie möglich vergessen werden.

Darüber hinaus informieren wir Euch in dieser 64. Ausgabe des Schwaadlappe über die wieder anstehende Spendenaktion am heutigen Spieltag. Wir bedanken uns erneut im Voraus für Eure Spenden! Auch findet Ihr Infos über unseren Kalender und das Poster, das wir zu den beiden Choreos raus bringen.

Außerdem weisen wir auf den Sonderzug hin, den wir zu unserem Auswärtsspiel nach St. Pauli anbieten.

Alle Infos zu dem Zug findet Ihr in dieser Ausgabe des Schwaadlappe!

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen dieser Schwaadlappe-Ausgabe und rufen Euch dazu auf, während des Spiels hinter der Mannschaft zu stehen und Ihr so die nötige Unterstützung für einen Sieg gegen Wolfsburg zu bieten!!!!

Auf geht's FC, kämpfen und siegen!

## Rückblick: 1. FC Köln – Borussia Mönchengladbach 0:4

Wir möchten uns an dieser Stelle für Eure Hilfe bei der Choreo bedanken! In unseren Augen kann die Aktion definitiv als gelungen bezeichnet werden. Das kann man über das Spiel nicht behaupten, zu dem wir uns nicht weiter äußern brauchen und möchten.



////////////////////////////// **Schwaadlappe** //////////////////////////////



### **Choreo-Poster**

Als Souvenir der beiden Choreos gegen den BVB („Unser Verein, unsere Liebe überstrahlt alles und jeden“) und Mönchengladbach („En unsem Veedel häld mer zosamme, egal, wat och passee!“) bringen wir nun ein Poster raus. Darauf abgebildet ist jeweils ein Foto der Aktionen.

**Das Hochformat-Poster A2 (42x59,4 cm) ist ab heute für 5 Euro an unserem Stand erhältlich.**

Da in der Vergangenheit einige FC-Fans anregten, dass es schwierig sei, das Poster während des Spiels im Stehplatzblock unbeschädigt zu lassen, habt Ihr auch **nach dem Spiel im Bereich unseres Standes die Möglichkeit, Poster zu kaufen**. Ferner stellen wir Schutzhüllen für die Poster bereit.

Auch der Kauf eines Choreo-Posters stellt eine Form der Choreo-Spende dar, über die wir uns natürlich sehr freuen und für die wir uns sehr herzlich bei Euch bedanken!

## Rückblick: VfB Stuttgart – 1. FC Köln 0:1

Die Derby-Niederlage vor acht Tagen war der Auftakt einer turbulenten Woche, die ihren Höhepunkt zunächst in der Jahreshauptversammlung des Vereins am Mittwoch finden sollte.

Am Sonntag ging es dann zum Auswärtsspiel nach Stuttgart. Das Spiel war für den Verlauf der weiteren Saison sehr wichtig, da eine Niederlage den Rückstand auf das rettende Ufer noch mehr vergrößert hätte.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Spiels entschieden wir uns nach dem Trainingsbesuch am Tag nach der Derby-Niederlage auch am Samstag wieder das Training zu besuchen, um die Mannschaft mit einer großen Portion Motivation Richtung Schwabenland zu schicken („Trotz Derby-Schmach geht's weiter – wir stehen hinter Euch!“).

Unsere Gruppe reiste am Sonntagmorgen mit zwei Bussen Richtung Süden, um zwei Stunden vor Anpfiff am Gästeblock anzukommen. Nach problemlosen Kontrollen am Eingang wurde der Gästeblock zunächst mit einer sehr ansehnlichen Zaunbeflaggung ausgestattet.

Zum Einlaufen der Mannschaften gab es dann ein Konfetti-Intro, dazu zeigten wir einige Schwenkfahnen, Fahnen und Doppelhalter. Die Stimmung war zu Beginn des Spiels akzeptabel, ließ aber leider im Laufe der ersten Halbzeit nach. Einen Grund dafür gab es eigentlich nicht, da die Mannschaft eine ansehnliche Partie zeigte. Zwar schlichen sich einige Fehlpässe ins Spiel ein, doch war eine komplett andere Einstellung gegenüber der im Derbyspiel zu erkennen.



Torchancen gab es auf beiden Seiten einige zu sehen, doch wirklich gefährlich waren lediglich die Schwaben zwei Mal vor dem Tor unseres FC.

Die zweite Halbzeit begann im Gästeblock mit der FC-Hymne, auf dem Platz zeigte unsere Mannschaft im Gegensatz zum Spiel gegen BMG weiterhin eine ordentliche Einstellung, sodass die Stuttgarter selten wirklich gefährlich waren, der FC hingegen selbst zu einigen Chancen kam.

Zehn Minuten vor Ende war zugegebenermaßen ein bisschen Glück im Spiel, als der Schiedsrichter auf den Elfmeterpunkt vor dem Stuttgarter Tor zeigte. Die Euphorie im Gästeblock war verständlich, rückte der nächste Auswärtssieg in Stuttgart mit einem Elfmeter doch näher.



Lukas Podolski, der in den vergangenen Tagen immer wieder dazu aufrief, in Stuttgart endlich wieder mit Kampf zum Erfolg zu kommen, nahm sich ein Herz und haute den Ball ins Tor – 1:0.

Die Erlösung war endlich da, nach zwei Niederlagen in Folge brachte die Mannschaft den Sieg über die Zeit. Wahnsinn! Die Stimmung in der zweiten Halbzeit konnte leider nicht mit der aus der ersten Halbzeit mithalten und war nur phasenweise gut. Auch nach dem 1:0 konnte die Stimmung nicht wirklich überzeugen, zu angespannt waren scheinbar die Fans im Gästeblock.

Die Heimmannschaft hätte den Ausgleich durchaus verdient, doch sollte der Schiedsrichter heute keine Gnade

mit den Schwaben haben. Die Heimkurve konnte in unseren Augen sowohl akustisch als auch optisch nicht wirklich überzeugen, was wohl auch an der derzeit durchwachsenen Leistung des VfB liegt.

Mit einer Niederlage in Stuttgart hätte der Abstiegskampf für uns neue Schärfe bekommen, so aber konnten wir nicht nur den Anschluss an das rettende Ufer verkürzen, sondern auch die Rote Laterne an BMG abgeben.

Der Sieg hatte außerdem immense Bedeutung für den Verein, der eine schwierige Zeit durchlebt. Doch das darf nicht genug gewesen sein! Heute muss der nächste Heimsieg her, erst dann können wir wieder optimistischer Richtung Rückrunde blicken.

|||||| Schwaadlappe ||||



## Spenden für die Kurve

Im letzten Monat führten wir auf der Südkurve zwei große Choreos durch. Gegen den BVB nutzten wir das Flutlichtspiel für eine Glitzerfolien-Aktion unter dem Motto „Unser Verein, unsere Liebe überstrahlt alles und jeden“. Die Choreo war sehr atemberaubend und kann definitiv als gelungen bezeichnet werden.

Das lässt sich ebenso über die Choreo sagen, die wir im Derby gegen Mönchengladbach durchführten. Diese lief unter dem Motto „En unsem Veedel häld mer zosamme, egal, wat och passee!“. Dazu verteilt wir in der gesamten Südkurve 8000 Schals, auf denen alle köschen Veedel mit dem Motto „86 Veedel – 1 Lebenssinn“ aufgelistet waren.

Die beiden Choreos waren finanziell sehr aufwendig und daher bitten wir Euch FC-Fans um eine finanzielle Unterstützung an den Aktionen! Die Choreo gegen den BVB hat insgesamt **8075,59 Euro** gekostet, die **Derby-Choreo 7512,72 Euro**. Nachdem wir schon vor dem Spiel gegen den HSV Spenden gesammelt haben, führen wir heute erneut eine Spendenaktion im gesamten Stadionbereich durch. **Wir sind Euch für jede Spende dankbar!** Ab einer Spende in Höhe von einem Euro erhaltet Ihr weiterhin Postkarten von der Aktion gegen den BVB.

**Wir bedanken uns noch einmal bei den bisherigen Spendern und bereits im Voraus für alle weiteren Spenden!**

|||||| Schwaadlappe ||||

## Kalender

Wie schon in den vergangenen Jahren bringen wir auch für das Jahr 2011 einen WH-Kalender raus. Insgesamt 36 Bilder, pro Monat drei aus völlig verschiedenen Bereichen abgedruckte Fotos, füllen den A4-Kalender.

Das beliebte Souvenir ist an unserem Stand nur auf Vorbestellung erhältlich und kostet 10 Euro. Ihr habt auch nach dem Spiel die Möglichkeit euch an unserem Stand zu melden, um dort Kalender zu erwerben. Falls ein Versand nach Hause erwünscht ist, kommen 3 Euro Versandkosten hinzu (ab 3 Kalendern 5 Euro). Weitere Infos erhaltet Ihr unter [kalender\(at\)wh96.de](mailto:kalender(at)wh96.de) Die Auflage ist wie immer limitiert und es sind nur noch Restauflagen erhältlich.

## Sonderzug nach St. Pauli

Zum Auswärtsspiel des 1. FC Köln in St. Pauli organisiert die Wilde Horde Köln 1996 einen Sonderzug für alle interessierten FC-Fans!

Während der Fahrt erwarten Euch Kölsch und Essen zu moderaten Preisen mit Köscher Musik im Sambawagen. Nach dem Spiel ist ein etwas längerer Aufenthalt auf der Reeperbahn bis ca. 23 Uhr geplant.

Anmelden könnt Ihr Euch ab sofort unter [sonderzug\(at\)wh96.de](mailto:sonderzug(at)wh96.de). Da der Zug nur zustande kommt, wenn das Spiel auf einen Samstag terminiert wird und sich mindestens 500 FC-Fans angemeldet haben, bitten wir Euch bei der Anmeldung um die Angabe der folgenden Daten:

- **Vor- und Zuname**
- **Anzahl der Personen**
- **vollständige Bankverbindung**

Für Fan-Clubs besteht die Möglichkeit einer Sammelanmeldung! Eine weitere Option ist die Anmeldung am Stand der Wilden Horde hinter der Südkurve (neben dem Fan-Projekt). Die Möglichkeit dazu habt ihr bei den folgenden Spielen bis 15 Minuten vor Anpfiff:

- **14. Spieltag: 1. FC Köln - VFL Wolfsburg (28. November)**
- **16. Spieltag: 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt (11. Dezember)**
- **DFB-Pokal Achtelfinale: 1. FC Köln - MSV Duisburg (22. Dezember)**

Erst nach Zahlungseingang von 38 EUR seid Ihr im Sonderzug der Wilden Horde nach St. Pauli dabei.

Die Tour startet zwischen 6 Uhr und 7 Uhr vom Kölner Hauptbahnhof. Kurze Zwischenhalte für das Zu- oder Aussteigen auf der Hin- und Rückfahrt sind für FC-Fans in Dortmund und Münster geplant. Hamburg möchten wir nach dem Besuch der Reeperbahn zwischen 23:30 Uhr und 0 Uhr wieder verlassen. Die genauen Abfahrtsorte und -zeiten werden Euch rechtzeitig mitgeteilt.

Sollte der Zug wegen ungünstiger Terminierung oder nicht ausreichender Anmeldungen ausfallen, sagen wir Euch spätestens bis zum 27.12.2010 Bescheid, damit Ihr bei einem evtl. Ausfall des Sonderzuges noch in diesem Jahr das Geld zurück überwiesen bekommt.

**Alle FC-Fans mit dem Sonderzug nach St. Pauli!!!**



## Offene Fragen und geschlossene Leistung

Da stand es auf der Anzeigetafel. 0:4. Der Schock bei den FC-Fans, die noch im Stadion waren zum Zeitpunkt des Abpfiffs, saß tief, sehr tief. Wie ist umzugehen mit einer so deutigen Niederlage im rheinischen Derby, die den Verein vier Tage vor der Jahreshauptversammlung zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt kräftig in den Abstiegskampf, sogar auf den letzten Tabellenplatz spülte?

Wie Fans zwei Minuten nach Abpfiff mit einer solchen Niederlage umgehen, ist klar. Pifffe, wilde Gestik und Wut auf die Mannschaft waren die Folge eines Spiels, das der FC in der zweiten Halbzeit verlor.

Mannschaft nicht. In dem rund zehnminütigen Gespräch kamen sowohl Fans, als auch Schaefer und Mondragon zu Wort. Wir schilderten der Mannschaft, die leider sehr dezimiert (Verletzungen, Krankheit, Länderspiele) anwesend war, die Bedeutung der Niederlage und unsere Sicht der aktuellen Lage.

Dann übernahm Frank Schaefer das Wort, dem zunächst nichts anderes übrig blieb als sich insbesondere für die zweite Halbzeit des Spiels zu entschuldigen. Doch im Verlauf des Gesprächs versprach er uns alles dafür zu tun, aus der schlechten Situation wieder hervorzukommen. Wir haben daraufhin ganz klar zum Ausdruck gebracht, dass wir natürlich enttäuscht sind über den bisherigen



Die erste Halbzeit auf dem eigentlich unbespielbaren Platz konnte die Mannschaft noch ohne Gegentor überstehen und sie hatte selbst einige Chancen, doch trat das Team in der zweiten Halbzeit dann völlig anders auf. Spätestens nach dem ersten Gegentreffer ging die Leistung dann dermaßen in den Keller, dass das Grauen seinen Lauf nahm. Vier Tore im Derby zu kassieren ist am Ende die Höchststrafe!

Aber wie sollten wir mit etwas Abstand mit dieser Niederlage umgehen? Wir entschieden uns noch am selben Abend dazu, am nächsten Morgen beim Auslaufen am Geißbockheim zu erscheinen. Aufgrund der kurzfristigen Ankündigung waren es am Ende „nur“ ca. 40 Fans aus der aktiven Szene, die den Weg in den Grüngürtel fanden, um gegen 11 Uhr auf die Mannschaft zu stoßen.

Dieser war anzumerken, dass sie nun mit Schlimmen rechnete. Die Derbyniederlage hätte kurzfristig gewiss auch einen negativeren Auftritt seitens der Fans rechtfertigt, doch war uns bewusst, dass uns ein negatives Auftreten nicht weitergebracht hätte – und vor allem die

Verlauf der Saison – wir aber definitiv hinter der Mannschaft und dem Trainer stehen. **Nur diese Mannschaft kann uns aus der sportlichen Situation wieder raus holen, kein Meier und kein Overath!**

Nachdem Faryd Mondragon – gewiss hätten wir uns gewünscht, dass auch ein anderer Spieler etwas zur Situation sagt – seine Sicht der Dinge geschildert hat, lobte Frank Schaefer unsere Art und unser Auftreten beim Gespräch. Dieses lief ruhig, sachlich und respektvoll ab. Nichts anderes hatten wir vor! Wir wollten der Mannschaft zeigen, dass die Derbyniederlage sehr schmerzt, es aber weitergehen muss, damit die Saison nicht schon im Herbst vergessen werden kann.

Nach dem Auftritt beim Auslaufen am Sonntag richteten sich alle Blicke auf die Jahreshauptversammlung am Mittwoch. In den Tagen zuvor konnten die FC-Fans alle möglichen Szenarien der Veranstaltung in der Presse nachlesen, wirklich beruhigt hat das aber niemanden. Natürlich gingen viele FC-Fans mit Wut und Sorge in den Abend, doch ist das immer noch unser Verein und an ein

Horrorszenario, in dem der Verein auf der JHV an seine Belastungsgrenze geht, wollte niemand denken.

Als der Mittwoch da war, wuchs die Anspannung auf den Verlauf der Sitzung enorm. Nicht wenige Fans wollten sich den Abend entgehen lassen und so bildete sich schon über eine Stunde vor Beginn eine lange Schlange vor dem Eingang. Es waren dann über 3000 Mitglieder, die an der

men und wofür kann der Vorstand nichts?

Overath blieb in seiner Rede einigen Fragen eine Antwort schuldig. Die relativ kurze Rede beinhaltete zwar einen 10-Punkte-Plan, dieser brachte aber keine neuen Erkenntnisse für die Fans. Es fehlt eine klare Vorstellung der nahen Zukunft, ein Plan, wie der Verein aus der aktuellen Lage heraus kommt.



Mitgliederversammlung teilnahmen, um zunächst Friedrich Neukirch bei seiner gewohnt schlechten Moderation der JHV zuhören zu dürfen.

Gingen viele Mitglieder mit dem Gedanken in den Abend, dass der Vorstand schon einen Plan haben wird, die aufgebrachten Mitglieder zu beruhigen, stellte sich schnell heraus, dass Neukirch in ein Fettnäpfchen nach dem anderen trat.

Am deutlichsten wurde das an der häufigen verbalen Untertreibung der sportlichen Situation. Dass wir „in keiner einfachen Situation“ sind, die Lage nicht „toll“ ist, hätte Neukirch in der Form nicht erwähnen müssen. Stattdessen hätte er sich auf der JHV lieber kürzer als sonst gefasst, da jeder Anwesende auf die Rede des Präsidenten wartete.

Die Erwartungen an die Rede waren berechtigterweise hoch, läuft im Verein derzeit doch einiges schief. Die Mannschaft holt zu wenig Punkte, Zvonimir Soldo musste nicht nur wegen äußerst schwacher Punkteausbeute entlassen werden, Michael Meier hat bei Fans und Verwaltungsrat seinen Kredit verspielt, die Mitglieder pochen auf Veränderungen in der Struktur – ob Vereinsstruktur oder Arbeitsstruktur – und auch der Vorstand selbst steht in der Kritik, denn... ja, warum eigentlich? Genau das war die große Frage des Abends, an welchen Stellen hat der Vorstand eindeutig Mitschuld an den aktuellen Proble-

men und auch in der anschließenden Aussprache, die teils sehr hitzig war, ehrlich gesagt aber teilweise auch durch schlechte Fragen aufgehalten wurde, blieb der Vorstand in einigen Punkten klare Antworten schuldig: Wie reagiert der Vorstand auf 20 Jahre Stagnation im Verein? Hat Lukas Podolski mit seiner Feststellung Unrecht, dass das Team fehlt, welches um ihn rum aufgebaut werden sollte? Warum wird nicht klar gesagt, bis wann der Trainervertrag von Frank Schaefer läuft, obwohl das bei jedem anderen Cheftrainer der Liga klar beantwortet werden kann? Wird es in der laufenden Saison Veränderungen im Kader geben? Was passiert finanziell bei einem Abstieg? Ist die Führungsstruktur zeitgemäß? Und wie lautet überhaupt das Konzept?

Dass es dieses eher nicht gibt, haben wir schon in den letzten Ausgaben des Schwaadlappe angemahnt.

Kritisch zu betrachten waren auch Widersprüche in den Antworten. So hat Overath beispielsweise erneut erwähnt, dass er nur ehrenamtlicher Präsident sei und so keinen Einfluss auf die Beurteilung der sportlichen Qualität von Neuerkäufen nehmen könne. Doch ist es gerade dieser Punkt, den Michael Meier derzeit als (einige) Verteidigung aufweist: er sei nicht alleine für die Verpflichtung verantwortlich, auch der Vorstand müsse immer grünes Licht geben. Dass es dabei auch um die sportliche Verantwortung von Neuverpflichtungen geht, gilt für uns als



selbstverständlich. Die Quittung für das unzufriedenstellende Auftreten des Vorstandes auf der JHV und generell für die Arbeit des Vorstandes erhielt dieser dann bekanntlich durch die Nicht-Entlastung.

Michael Meier schwieg an diesem Abend hauptsächlich und ließ die heftige Kritik an seiner Arbeit auf sich einprasseln. Der Vorstand stellte sich erneut vor Meier, um sich scheinbar selbst hinter ihm verstecken zu können.

Die Jahreshauptversammlung endete so mit gemischten Gefühlen. Dem Vorstand wurde deutlich gemacht, dass die Mitglieder mit seiner Arbeit unzufrieden sind. Nur wenige Stunden nach der Versammlung konnten die Mitglieder von einer kleinen Gruppe oder Chaoten lesen, die die Nicht-Entlastung in dieser Form herbeigerufen hätten. Dass der Vorstand nicht respektvoll mit der Abstimmung umgehen würde, sah man daran sehr deutlich. In einer Erklärung des Präsidenten auf der Vereins-Homepage bezog sich Overath lediglich auf die Nein-Sager und nicht auf die inhaltliche Bedeutung des Votums. Ein Statement zur Schlussfolgerung aus der Nicht-Entlastung blieb leider aus.

Für die FC-Fans galt es nach der Jahreshauptversammlung aber auch wieder an das nächste Spiel zu denken. Dieses sollte uns zur Überraschungsmannschaft im negativen Sinne, nach Stuttgart, führen.

Ein Sieg in Stuttgart galt als oberstes Ziel, es musste alles dafür unternommen werden, dass dieser Sieg gelingt.

Darum entschlossen wir uns nach dem Trainingsbesuch nach dem Gladbach-Spiel erneut beim Training erscheinen. Wir riefen in der gesamten Fanszene dazu auf, die Mannschaft nach dem samstäglichen Abschlusstraining mit viel Motivation auf den Weg nach Stuttgart zu schi-



cken. Und auch diese Aktion kann als gelungen gewertet werden. Rund 120 Fans fanden sich am Samstagnachmittag der letzten Woche am Geißbockheim ein, um mit dem Spruchband „Trotz Derby-Schmach geht's weiter – wir stehen hinter euch!“ auf sich aufmerksam zu machen. Die Mannschaft erhielt aufmunternden und lange anhaltenden Beifall, womit die schlichte Aktion auch schon beendet war.

Dass die Aktionen und der betonte Rückhalt etwas gebracht haben und nicht ohne Wirkung in der Mannschaft waren, zeigte der erkämpfte, wenn auch glückliche Sieg nach einer geschlossenen Mannschaftsleistung einen Tag später in Stuttgart und auch die Art, wie die Mannschaft mit den Fans feierte.

Auch, wenn es in der Geschäftsstelle derzeit drunter und drüber geht, Forderungen, Punkte-Pläne und Abfindungsgesuche das Tagesgeschäft bestimmen; die Mannschaft hat in Stuttgart gezeigt, worum es derzeit vor allem geht: um Kampf und um Siege. 1:0 für uns! So steht es auf der Anzeigetafel.

